



## Klimaanpassung in Kommunen: Herausforderungen und Lösungsstrategien aus Sicht der Umweltmedizin und der Geographischen Gesundheitsforschung

Frau Prof. Dr. Claudia Hornberg  
Herr Dr. Thomas Claßen  
Universität Bielefeld

Im Zuge der Diskussion um den Klimawandel treten zunehmend Strategien zur aktiven Anpassung in den Fokus von Wissenschaft, Politik und Planungspraxis mit dem Ziel, die vielfältigen Folgen für Mensch, Umwelt und Natur abzuwehren oder zu mindern. Die von der Bundesregierung Ende 2008 verabschiedete Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) formulierte in diesem Kontext gesundheitsrelevante Ziele für den Umgang mit Veränderungen des Temperatur- und Wasserhaushalts, Extremwetterbedingungen und der Ausbreitung von Infektionskrankheiten, mit Implikationen für alle administrativen und räumlichen Ebenen.

Aufgrund der besonderen Vulnerabilität urbaner Räume und der zu erwartenden negativen Effekte für die Gesundheit der dort lebenden oder arbeitenden Bevölkerung besteht gerade auf kleinräumiger Ebene die Notwendigkeit, adäquate regionale und kommunale Anpassungsstrategien zu entwickeln. Hierdurch ergeben sich für Stadtverwaltungen und die Lokalpolitik insbesondere in kleineren bis mittelgroßen Kommunen, nicht zuletzt aufgrund finanzieller und personeller Ressourcenverknappung, besondere Herausforderungen.

Der Vortrag greift die spezifischen urbanen Vulnerabilitäten und Herausforderungen aus Perspektive der Umweltmedizin und der Geographischen Gesundheitsforschung auf. Zunächst werden gesundheitsrelevante Auswirkungen des Klimawandels dargestellt und allgemeine gesundheitsbezogene Handlungsanforderungen für Kommunen formuliert. Im zweiten Teil des Vortrags werden diese Anforderungen anhand konkreter Beispiele aus Deutschland auf die räumliche Planungsebene herunter gebrochen. Hierbei werden Bezüge hergestellt zu verschiedenen bundesweiten Pilotvorhaben (z.B. ExWoSt-Initiativen „Urbane Strategien zum Klimawandel“, KLIMZUG-Vorhaben) und speziell zum IRKAP der Modellregion Dresden. Im Ausblick wird auch auf die aktuell entstehende Handreichung „Schutzgut Mensch“ der AG Menschliche Gesundheit in der UVP-Gesellschaft hingewiesen, die Anforderungen für die Berücksichtigung gesundheitlicher Belange in Planungsverfahren formuliert.

Frau Prof. Dr. Claudia Hornberg, Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin, studierte Biologie, Ökologie und Medizin an den Universitäten Bochum, Essen und Düsseldorf. Seit 2002 ist sie nach langjähriger klinischer Tätigkeit u.a. an den Universitätskliniken Düsseldorf und Münster Professorin für „Umwelt und Gesundheit“ an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften, ferner Geschäftsführende Leiterin des Interdisziplinären Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF) an der Universität Bielefeld. Im Hinblick auf das Themenfeld „Klimawandel, urbane Räume und Gesundheit“ verfügt sie über eine langjährige Expertise. Aktuell ist sie u.a. federführend in das Vorhaben „Analyse gesundheitsförderlicher kommunaler Strukturen, Prozesse und Instrumente zur Anpassung an den Klimawandel an der Schnittstelle zwischen Umwelt, Gesundheit und Planung“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) eingebunden.

Dr. Thomas Claßen (Dipl.-Geogr.) studierte Geographie, Chemie und Geologie an der Universität Bonn, arbeitete von 1997 bis 2006 am Institut für Hygiene & Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn und spezialisierte hier in Medizinischer Geographie und Umwelthygiene. 2008 promovierte er zum Thema „Naturschutz und vorsorgender

**Mittwoch**  
**25.04.2012**  
**16:00 Uhr**

Veranstaltungsort:

Leibniz-Institut  
für ökologische  
Raumentwicklung  
Weberplatz 1  
01217 Dresden

Koordination:

Prof. Dr. Dr. h. c. Bernhard Müller  
Dr. Monika Meyer  
Telefon: (0351) 46 79-217

[www.ioer.de](http://www.ioer.de)

Gesundheitsschutz: Synergie oder Konkurrenz?". 2006 wechselte er an das Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (Iögd) Nordrhein-Westfalen und 2007 an die Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld. Hier arbeitet er seit 2008 an der Habilitation zur Analyse und Quantifizierung gesundheitsförderlicher Prozesse in ihrer räumlichen Dimension mit einem Fokus auf die Bedeutung urbaner Grünräume auch im Hinblick auf den Klimawandel. Seit 2011 leitet er die Junior-Forschungsgruppe „StadtLandschaft & Gesundheit“ (gefördert von der Fritz und Hildegard Berg-Stiftung).